

- 19.) Die Maschinen sind durch ungeeignete Ölwirtschaft gefährdet.
- 20.) Die Sicherheitsventile an den Kompressoren münden nicht ins Freie, sondern in eine Leitung zur Saugseite, welche durch Schieber abgeriegelt werden kann.
- 21.) Der Vorkühler wird aus einer Leitung mit Wasser beschickt, an der gleichzeitig das Kesselhaus hängt. Wird dort zuviel Wasser abgenommen, so erhält der Vorkühler kein Wasser mehr, es kann sogar Gas aus dem Vorkühler in das Kesselhaus übertreten.
- 22.) Der in Reserve stehende Kompressor kann infolge seiner Konstruktion (stehende Zylinder) nach Angabe von Borsig nicht angewärmt in Reserve stehen bleiben. Dadurch wird die ganze Betriebsreserve illusorisch.
- 23.) Die maximal zulässige Dampftemperatur für die Kompressoren ist 375 Grad C. Tatsächlich wurden bei der früheren Betriebszeit Temperaturen bis 410 Grad gefahren. Borsig lehnt die Verantwortung für Temperaturen über 375 Grad ab. Ob sich Schäden durch diese Ueberhöhung aus früherer Zeit später noch zeigen, bleibt abzuwarten. Bis jetzt liegt die Dampftemperatur bei Benutzung der langen Dampfleitung bei 350 Grad. Wenn höhere Dampftemperaturen auftreten, muss durch Kondensatspritzung der Dampf gekühlt werden.
- 24.) Die Abläufe der Kühler hinter den Konvertierungen münden von allen Systemen in ein gemeinsames Ablaufrohr. Dadurch besteht Gasverbindung bei abgestellten Aggregaten. Es ist beantragt die Abläufe zu trennen.
- 25.) Für den komplizierten Bau war die vorgesehene Besatzschaft viel zu klein. Es ist nur 1 Meister vorhanden, der früher sogar noch andere Betriebe mit betreuen musste. Der Betriebsführer, Dipl.-Ing. Scholz, ist der Ansicht, dass der ganze Bau mit 2 Mann Besatzschaft pro Schicht gefahren werden könnte. Bei dieser Einstellung wird sich aber nie ein geregelter Betrieb erreichen lassen. Mit diesem Bau steht auf Fall der Betrieb der Zylinderung. Es kann nicht genug Sorgfalt auf die Bedienung verwendet werden. Auf jede Schicht gehört ein Meister und mindestens 7 zuverlässige Bedienungsgeselle.

Nach der Übernahme wurden folgende Änderungen in die Wege geleitet:

- 1.) In die Leitungen zur Hydrisierung und zur Synthese wurden Druckhaltventile eingebaut.
- 2.) Die Betriebsüberwachung wird durch Einbau von Mess- und Alarmsinstrumenten (teilweise registrierend) an wichtigen Stellen vervollständigt.
- 3.) Der unsichere Ablaufregler wurde durch ein betriebs-sicheres System ersetzt, das noch durch Einbau eines Druckstoßes verbessert wird.
- 4.) Die Kühlwässer werden analytisch überwacht zur Erkennung und Beseitigung der Störungsquellen.
- 5.) Die Ölwirtschaft wird durch Aufstellung geeigneter Behälter besser überwacht.
- 6.) Die Besatzschaft wurde vergrößert (4-2 Mann pro Schicht).

Abschließend muss nochmals festgestellt werden, dass die Wassererwärmanlage infolge ihrer unzureichenden Konstruktion und ihrer empfindlichen